

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in diesem Heft werden wieder spannende Forschungsfragen adressiert, die sich aus dem Wandel des Hochschulsystems, aber auch aus bestehenden Strukturen heraus ergeben. Im Fokus der Beiträge stehen Studierende in verschiedenen Etappen ihrer Bildungslaufbahn.

Der Beitrag von Bosse und Mergner setzt an Unterstützungsangebote zu Studienbeginn an, die in den letzten Jahren von vielen Hochschulen in Reaktion auf die wachsende Heterogenität der Studierendenschaft implementiert wurden. Auf der Basis von 19 leitfadengestützten Interviews arbeiten die Autorinnen qualitativ heraus, dass die bereitgestellten Maßnahmen aus interindividuell unterschiedlichen Gründen in Anspruch genommen, aber durchgängig als hilfreich bewertet werden.

Rochnia und Kolleginnen adressieren in ihrem Artikel Bestrebungen, die auf eine stärkere Evidenzbasierung der Lehramtsausbildung gerichtet sind. In diesem Kontext vergleichen sie die Forschungs- und Praxisorientierung von Lehramts- mit der von Medizinstudierenden und diskutieren die beobachtbaren Unterschiede mit Blick auf Herausforderungen für die Gestaltung von Lehramtsstudiengängen.

Lehramtsstudierende stehen auch im Zentrum des Beitrags von Hannemann und Kolleginnen. Vorgestellt werden Gütekriterien einer Skala zur Erfassung von Selbstwirksamkeitserwartungen (SWE), die sich als bedeutsame Ressource für das berufliche Erleben von Lehrkräften erwiesen haben. Unter anderem wurde die Skala im Rahmen einer Classroom-Management-Trainingsevaluation eingesetzt und zeigte sich hier sensitiv für Veränderungen im Selbstwirksamkeitserleben.

Über eine Testentwicklung berichten ebenfalls Albert Bremerich-Vos und KollegInnen. Ihr Instrument erlaubt eine reliable Erfassung des fachdidaktischen und fachlichen Wissens von ReferendarInnen im Fach Deutsch. Die zur Prüfung der Validität vorlegten Analysen zeigen zudem, dass beide Faktoren eng zusammenhängen und auch mit dem sprachwissenschaftlichen und allgemein-didaktischen Wissen korreliert sind.

Bachsleitner und Kollegen schließlich vergleichen retrospektiv die Bildungsbiographie von Hochschulabsolventen mit und ohne Promotionsabsicht. Auf Basis von Längsschnittdaten der BIJU-Studie wird herausgearbeitet, dass eine lange Studiendauer auch unter Kontrolle von Schicht- und Leistungsmerkmalen mit einer ausbleibenden Promotionsabsicht einhergeht, während ein Auslandsaufenthalt diese fördert.

Zusammen illustrieren die Beiträge, in welcher vielfältiger Weise die Hochschulforschung zur Analyse und Gestaltung hochschulischer Lehre beiträgt.

Die Zeitschrift für empirische Hochschulforschung schließt mit diesem Heft Ihren dritten Jahrgang des Erscheinens ab. Bis Ende 2018 sind 54 Beiträge eingereicht worden, davon wurden 23 Manuskripte zur Publikation akzeptiert. Unter Berücksichtigung noch ausstehender Entscheidungen beträgt die Annahmquote 34% und zeigt, dass die fachlichen und methodischen Ansprüche, denen sich die Zeitschrift verpflichtet fühlt, ernst genommen werden. So hoffen wir, dass die Zeitschrift für empirische Hochschulforschung auch im vierten und den weiteren Jahrgängen als interdisziplinäres Forum gelten kann, auf dem sich die vielfältigen Erkenntnisse und Fortschritte in der Theorie- und Methodenentwicklung auf dem Gebiet der Hochschulforschung abbilden. Elke Wild (Universität Bielefeld) hat die Herausgabe der Zeitschrift seit ihrer Gründung geschäftsführend betreut. Mit der vorliegen-

den Ausgabe ging die geschäftsführende Herausgabe an Joachim Grabowski (Leibniz Universität Hannover) über.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!  
Ihr Herausgeberteam

Folgende Kolleginnen und Kollegen haben in den Jahren 2017 und 2018 als Gutachterinnen und Gutachter dazu beigetragen, die Qualität der abgedruckten Beiträge unter Wertschätzung ihrer unterschiedlichsten fachlichen und methodischen Bezüge zu sichern. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich!

Carmela Aprea, Mannheim  
Thomas Bäumer, Stuttgart  
Sandra Beaufays, Duisburg-Essen  
Birgit Becker, Frankfurt am Main  
Michael Besser, Lüneburg  
Irmela Blüthmann, Berlin  
Philipp Bornkessel, Hannover  
Elke Bosse, Hannover  
Monika Buhl, Heidelberg  
Tobias Dörfler, Heidelberg  
Wiebke Esdar, Bielefeld  
Günter Faber, Hannover  
Choni Flöther, Kassel  
Anne Frenzel, München  
Stefan Fries, Bielefeld  
Julia Gillen, Hannover  
Edith Glaser, Kassel  
Jochen Gläser, Berlin  
Julia Gorges, Marburg  
Christiane Gross, Würzburg  
Carola Grunschel, Münster  
Johanna Hartung, Ulm  
Tina Hascher, Bern  
Ulrich Heublein, Hannover  
Petra Josting, Bielefeld  
Monika Jungbauer-Gans, Hannover  
Uwe Kanning, Osnabrück  
Ewald Kiel, München  
Reinhold Kliegl, Potsdam  
Carlos Kölbl, Bayreuth  
Anna Kosmützky, Hannover  
Bärbel Kracke, Erfurt

Sirikit Krone, Duisburg-Essen  
Dina Kuhlee, Magdeburg  
Wilfried Kunde, Würzburg  
Kathrin Leuze, Jena  
Markus Lörz, Hannover  
Mark Lutter, Wuppertal  
Ulrike Nett, Augsburg  
Philipp Pohlenz, Magdeburg  
Gabi Reinmann, Hamburg  
Jens Riehemann, Münster  
Heiner Rindermann, Chemnitz  
Jeanette Roos, Heidelberg  
Martin Rothland, Münster  
Ralf Rummer, Kassel  
Andreas Sarcletti, Hildesheim  
Ewald Scherm, Hagen  
Christian Schmid, Kassel  
Uwe Schmidt, Mainz  
Ulrich Schmoch, Karlsruhe  
Torben Schubert, Karlsruhe  
Silke Schworm, Regensburg  
Jens Siemon, Hamburg  
Marc Stadtler, Bochum  
Isabel Steinhardt, Kassel  
Joachim Stiensmeier-Pelster, Giessen  
Susanne Strauß, Konstanz  
Afra Sturm, Brugg  
Horst Weishaupt, Frankfurt am Main  
Sabine Weiß, München  
Dorothee Wieser, Dresden  
Klaus-Peter Wild, Regensburg  
Oliver Wilhelm, Ulm